

Gelsenkirchen digital – Die Chancen der Digitalisierung für unsere Stadt nutzen!

Wir leben in einer zunehmend digital vernetzten Welt. Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft und unseren Alltag in fast allen Lebensbereichen. Sie verändert die Art und Weise wie wir kommunizieren, produzieren und arbeiten, aber auch wie wir die gesellschaftlichen Prozesse steuern und sorgt somit für einen tiefgreifenden Wandel. Diesen Wandel gilt es aktiv zu gestalten und als Querschnittsfunktion über alle politischen Bereiche hinweg zu verstehen. Die Digitalisierung stellt mit eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar, die unserer Überzeugung nach aber ebenso große Chancen ermöglicht.

Erste Entwicklungen greifen dabei bereits in Gelsenkirchen: Seit Januar 2018 ist Gelsenkirchen Digitale Modellkommune im Rahmen des NRW-Landesprojektes "Digitale Modellregionen NRW". Für die Umsetzung des Projekts in insgesamt fünf Modellkommunen hat die CDU-geführte Landesregierung bis 2021 Landesmittel in Höhe von insgesamt 91 Millionen Euro vorgesehen. Die digitalen Modellkommunen sollen wirkende Smart-City-Lösungen in enger Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltungen entwickeln, neue Technologien und Verfahren in der Praxis testen und etablieren. Für uns heißt das: Die Chancen, die sich durch diese Unterstützung für Gelsenkirchen ergeben, gilt es zu nutzen!

Die digitale Gesellschaft braucht technische Infrastruktur auf dem neusten Stand

Die Herausforderungen der Digitalisierung können nur bewältigt werden, wenn wir flächendeckend die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür schaffen. Eine leistungsstarke Netzinfrastruktur gehört zu den Rahmenbedingungen, die wir als Politik erfüllen müssen, um die Digitalisierung in Gelsenkirchen grundlegend zu fördern. Dabei gilt es, alle Bereiche abzudecken: Nachdem in Gelsenkirchen neue Gewerbegebiete und unsere Schulen flächendeckend mit Glasfaser versorgt sind, müssen wir den Blick auf den Bestand richten. Dem Takt der zukünftigen Entwicklung können wir nur folgen, wenn wir unsere bestehenden Gewerbe- und Industriestandorte genauso ertüchtigen, wie unsere Wohnquartiere. Ziel muss eine flächendeckende Glasfaserversorgung sein. Wir fordern daher eine grundsätzliche Berücksichtigung von Leerverrohrung bei allen Baumaßnahmen, um den künftigen Netzausbau zu beschleunigen und Kosten durch erneuten Tiefbau zu reduzieren.

Auch die Infrastruktur über Funktechnologie muss den neuesten Anforderungen genügen: Eine flächendeckende 5G-Versorgung ist genauso nötig, wie die Rahmenbedingungen für andere technologische Ansätze (bspw. Industrial WLAN) an geeigneten Standorten in unserer Stadt. Dies ist für Unternehmen, Bürger und Kommune gleichsam wichtig.

Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass wir in Gelsenkirchen weiterhin die nötige Unterstützung für den Infrastrukturausbau erhalten. Die CDU-geführte NRW-Landesregierung hat angekündigt, 7 Mrd. Euro bis 2025 für die Digitalisierung zu mobilisieren, davon 5 Mrd. Euro für den Ausbau der Infrastruktur. Diese Entwicklung begrüßen wir ausdrücklich und setzen uns dafür ein, dass die entsprechenden Richtlinien eine möglichst breite Förderung auch in Gelsenkirchen ermöglichen.

Eine vernetzte Stadt braucht vernetzte kommunale Infrastruktur

Von der Digitalisierung können wir in vielen Lebensbereichen profitieren. Ein Themenbereich, bei dem als nächstes die Chancen nutzbar sein werden, ist die kommunale Infrastruktur. Intelligente Systeme mit vernetzten Sensoren werden unsere Fortbewegung innerhalb der Stadt optimieren, dynamisch steuern, Staus vermeiden und mit zur Attraktivität der Stadt nicht nur durch die Verringerung von Schadstoff- oder Lärmemissionen beitragen. Hierfür ist eine konsequente und zeitnahe Vernetzung der beteiligten Systeme dringend geboten. Wir setzen uns daher für eine klare und strukturierte Planung für die vernetzte Infrastruktur ein, die zeitliche wie inhaltliche Ziele

definiert. Die vernetzte Stadt darf hier nicht länger nur Schlagwort in Gelsenkirchen sein: Wir müssen lokale Aktivitäten mit der Unterstützung vom Land NRW bündeln, um möglichst zeitnah Erfolge verbuchen zu können, die Unternehmen wie Bürger beispielsweise auch beim Thema Fahrverbote direkt profitieren lassen können. Wir fordern von den heutigen Verantwortungsträgern der Stadt daher, den Worten in Gelsenkirchen endlich Taten folgen zu lassen: Die vernetzte Infrastruktur muss Realität werden und darf nicht nur auf dem Papier existieren!

Digitale Verwaltung als Dienstleister für die Bürger

Teil der Entwicklung ist auch die zunehmende Digitalisierung von Prozessen. Abläufe effizienter zu gestalten, die Servicequalität zu verbessern und zeitgemäßes Verwaltungshandeln an den Bedürfnissen der Bürger auszurichten ist daher aus unserer Sicht das Gebot der Stunde. Dabei sehen wir die Potentiale durch digitale Verwaltungsprozesse als Win-Win-Situation für Stadt und Bürger: Amtsgänge und Wartezeiten können vermieden werden, die Mitarbeiter der Verwaltung entlastet. Vorteile durch digitale Prozesse, wie sie bereits in vielen Branchen auch in der Kommunikation und Beteiligung von Kunden Einzug erhalten haben, müssen flächendeckend auch von der kommunalen Verwaltung adaptiert werden. Hier überflügelt die Digitalisierung das bekannte „E-Government“: Ging es vormals vor allem darum, bestehende Ansätze zu transferieren, wollen wir unter dem Stichwort „Smart City“ auch neue Ansätze wagen, beispielsweise durch niederschwellige Beteiligungsangebote. Ziel muss es sein, alle Standard-Services unserer Stadt digital verfügbar zu machen und auf dieser Basis weiterdenken zu können. Auch ergeben sich neue Möglichkeiten: Mit Ansätzen wie „Predictive Policing“ machen andere Behörden vor, wie mit Potential in bestehenden Datensätzen und durch Vernetzung umgegangen werden kann. Hier sehen wir auch in Gelsenkirchen Potential: Bestehende Informationen können beispielsweise dazu dienen, proaktiv tätig zu werden bevor Probleme entstehen oder Sozialmissbrauch einzudämmen. Wir fordern daher eine Datenoffensive für die digitale Verwaltung in Gelsenkirchen!

Digitalisierung trifft Arbeitswelt

Insbesondere die Arbeitswelt wird durch die Digitalisierung massiven Umwälzungen unterworfen. Die Sorge, Arbeitsplätze würden durch den technologischen Fortschritt wegfallen, ist nicht neu. Aktuelle Untersuchungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft zeigen jedoch: Die Digitalisierung weist bislang keine negativen Arbeitsmarkteffekte auf, Substitutionspotenziale könnten nicht mit Beschäftigungsverlusten gleichgesetzt werden. Tatsächlich lässt sich im Gegenteil sogar sektorales Beschäftigungswachstum mit zeitgleich steigender Digitalisierung beobachten. Es gilt also, innerhalb der Branchen sowie nach Arbeitsplätzen zu differenzieren. Für uns in Gelsenkirchen bedeutet dies jedoch besondere Herausforderungen: Während spezifische Aufgaben im Zuge der Digitalisierung zunehmen werden, werden jedoch auch einige Aufgaben mit hohem Automatisierungsfaktor und geringem manuellen Anteil wegfallen.

Auf diese Herausforderungen müssen wir zur Unterstützung der Unternehmen in Gelsenkirchen und zur Entlastung des Gelsenkirchener Arbeitsmarktes adäquat reagieren. Betriebliche Aus-, Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten hin zu einer digitalen Arbeitswelt sehen wir als einen Schlüssel für den Erhalt und den Ausbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung an. Dazu wollen wir auch den Wissenstransfer von unserer Westfälischen Hochschule zukünftig stärker nutzen, von dem Hochschule und Studenten genauso wie Unternehmen und Beschäftigte profitieren können. Wir wollen aber auch bereits früher beginnen: Jede Schule in Gelsenkirchen muss „Smart School“ sein und mit spezifischen Angeboten alle Schülerinnen und Schüler unserer Stadt auf die digitalisierte Gesellschaft mit all ihren Herausforderungen vorbereiten.

Um die vielschichtigen Herausforderungen der Digitalisierung als Querschnittsfunktion zu bewältigen, ist die Vernetzung der beteiligten Akteure enorm wichtig. Wir fordern daher eine Stabsstelle, die diese wichtige Aufgabe wahrnimmt und vorantreibt sowie die Initiierung, Bündelung und Steuerung digitaler Projekte und Initiativen übernimmt, um die Digitalisierung von Verwaltung und in der gesamten Stadt voranzutreiben.